

Europäische Wasserrahmenrichtlinie

Das Pilotflussgebiet Lausitzer Neiße

Bernd Fritzsche, Silvina Gondlach und Heiko Sonntag (Bautzen)

Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie erfordert eine einheitliche Vorgehensweise, deshalb wurden unter Federführung der EU technische Leitlinien entwickelt, welche gegenwärtig in verschiedenen Pilot-Flusseinzugsgebieten getestet werden. Über die Organisation und erste Ergebnisse in dem internationalen Teileinzugsgebiet der Lausitzer Neiße wird im nachfolgenden Artikel berichtet.

1. Zielstellung

Mit der Richtlinie 2000/760/EG der Europäischen Union trat am 22. Dezember 2000 ein Regelwerk in Kraft, das die Wasserwirtschaft in Europa nachhaltig beeinflussen wird. Zur einheitlichen Umsetzung dieser Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) hat die Europäische Union eine Strategische Koordinierungsgruppe (SCG) gebildet, in deren Auftrag durch Facharbeitsgruppen zu den unterschiedlichen Sachthemen so genannten Leitfäden (Guidance-Dokumente) entwickelt wurden. Diese Leitfäden sollen in ausgewählten Pilottestgebieten auf ihre Anwendbarkeit überprüft werden. Dabei wird ein dynamischer Informationsaustausch zwischen den Pilottestgebieten selbst wie auch zwischen den Pilottestgebieten und den Arbeitsgruppen der Strategischen Koordinierungsgruppe erwartet. Durch ein zeitnahes Feedback über die Erfahrungen aus den Pilottestgebieten beim Testen der Leitfäden auf die EU-Ebene soll für den regulären Implementierungsprozess in den anderen beteiligten Staaten und Flussgebietseinheiten eine einheitliche Umsetzung der WRRL gewährleistet werden. Es ist zu erwarten, dass diese Leitfäden als Maßstab der EU-Kommission für die spätere Überprüfung der Richtlinienumsetzung herangezogen werden. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Pilottestgebieten sollen einen Beitrag für ein zusammenfassendes Handbuch zur Umsetzung der WRRL Anfang 2005 darstellen. Die Bearbeitung der Leitfäden ist kein virtueller Test, sondern sie wird weitgehend durch die Institutionen und Personen vorgenommen, die auch die Implementierung der WRRL in den Flussgebietseinheiten umsetzen. Der Gruppe der Wasserdirektoren wurden im Juni 2002 in

Valencia 14 Pilottestgebiete vorgeschlagen. Als Pilotgebiete mit deutscher Beteiligung wurden neben dem Bearbeitungsgebiet Mosel/Saar in der Flussgebietseinheit(FGE) Rhein das Bearbeitungsgebiet **Lausitzer Neiße** in der FGE Oder bestätigt.

2. Beschreibung des Einzugsgebietes Lausitzer Neiße

Die Lausitzer Neiße ist Teil des Einzugsgebietes der Oder (Abbildung 1). Sie entspringt im tschechischen Isergebirge ca. zehn Kilometer nördlich der Stadt Jablonec. Die Mündung in die Oder liegt in Nähe des brandenburgischen Ortes Ratzdorf. Die Gesamtlänge von der Quelle bis zur Mündung beträgt 254,6 Kilometer. Der Oberlauf des Gewässers, ca. 56 Kilometer, befindet sich auf tschechischem Territorium. Beginnend am Dreiländereck Tschechien/Polen/Deutschland bildet das Gewässer auf einer Fließstrecke von 199 Kilometer die Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen. Der überwiegende Teil des 4 403 km² großen Einzugsgebietes, etwa 2 537 km², das sind ca. 58 %, liegt auf polnischem Gebiet. Der deutsche Anteil beträgt mit 1 411 km² ca. 32 %, der Anteil Tschechiens mit 455 km² ca. 10 % des Gesamteinzugsgebietes. Bedeutende Nebenflüsse der Lausitzer Neiße sind die Mandau (297 km²), die Witka (327 km²) und die Lubsza (911 km²).

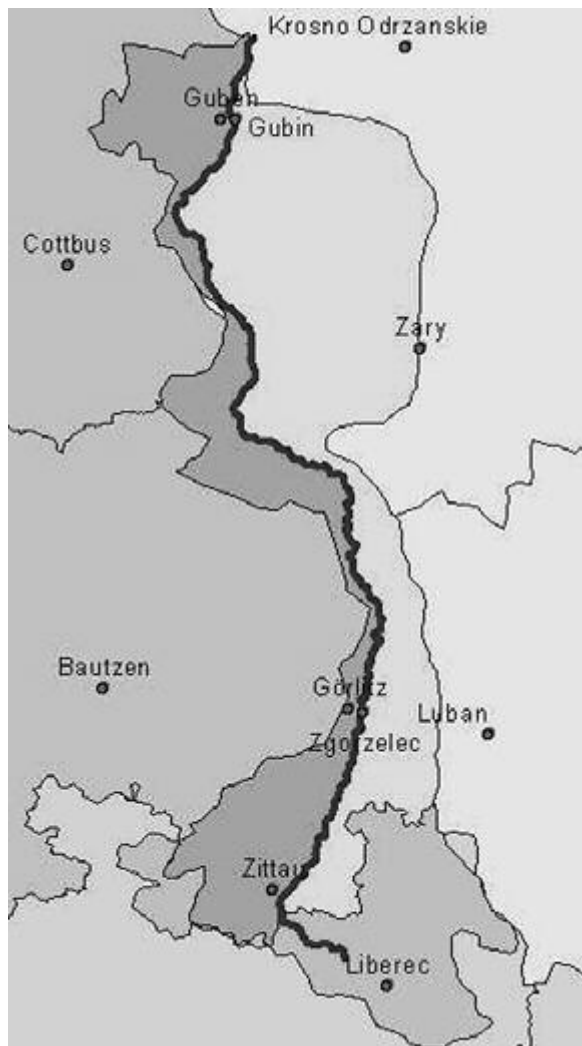


Abb. 1: Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße

Bis zum Jahre 1989 war die Lausitzer Neiße, besonders die Fließstrecke unterhalb des tschechischen Liberec bis unterhalb Görlitz/Zgorzelec, sehr stark verschmutzt und aufgrund einer erheblichen Überlastung mit unzureichend gereinigten kommunalen und industriellen Abwässern nahezu frei von Fischen. Vor allem die Einträge aus der Textilindustrie, Kraftwerken und Braunkohletagebauen beeinträchtigen das Gewässer. Unmittelbar nach der politischen Wende in den drei Anrainerstaaten begann auch die Gesundung der Lausitzer Neiße.

Trotz insgesamt guter gütewirtschaftlicher Entwicklung ist die Lausitzer Neiße aufgrund verschiedenartiger Defizite bis dato sichtbar beeinträchtigt, der „Gute Zustand“ ist nicht für

KA - Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall 2004

alle Wasserkörper garantiert (Tabelle 1). Besonders deutlich wird das auf dem Gebiet der Gewässerstruktur bzw. der ökologischen Durchgängigkeit sowie bei der Bewertung der Fischfauna.

	1989	1992	1994	1996	1998	2000	2002
Meßstelle	Güte- klasse	Güte- klasse	Güte- klasse	Güte- klasse	Güte- klasse	Güte- klasse	Güte- klasse
Hradek/Hartau	III-IV	III	III	II-III	II-III	II-III	II-III
Dreiländereck	III-IV	III	III	II-III	II-III	II-III	II-III
uh. Zittau	IV	III	III	II-III	–	II-III	–
Drausendorf	IV	III	III	II-III	II-III	II-III	II-III
uh.Hirschfelde/ Kloster M.	III-IV	III	III	II-III	II-III	II-III	II
WWLeuba	III-IV	II-III	III	–	–	–	–
oh.Görlitz	III	II-III	II-III	II-III	II-III	II	II
uh.Görlitz	III-IV	III	III	II-III	II-III	II	II
Deschka	III-IV	II-III	III	II-III	II-III	II	II
uh.Steinbach	III	II-III	II-III	II	II	II	II
uh.Muskau	II-III	III	II-III	II	II	II	II

Tabelle 1: Entwicklung der Gewässergüte in der Lausitzer Neiße

3. Grenzüberschreitende trilaterale Zusammenarbeit – Basis für das Pilotprojekt

Die Zusammenarbeit der Staaten Polen, Tschechien und Deutschland auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft erfolgte bis zum Jahre 1994 ausschließlich in den Deutsch-Polnischen und den Deutsch-Tschechischen Grenzgewässerkommissionen. Sie erstreckte sich auf die verschiedensten Fachbereiche der Wasserwirtschaft und hier vordergründig auf die Grenzwasserläufe. Mit der Gründung der Internationalen Kommission zum Schutz der Oder vor Verunreinigungen (IKSO) im Jahre 1994 wurde eine breitere Ebene der Zusammenarbeit geschaffen, nähere Hinweise zur Arbeit der IKSO unter www.mkoo.pl. Der IKSO wurde die Aufgabe übertragen, die Koordinierung und Umsetzung der WRRL im Odereinzugsgebiet vorzunehmen. Dazu strukturierte sich die IKSO ab 2003 neu.

Obwohl die Lausitzer Neiße nur ca. 5 % des Einzugsgebietes der Oder darstellt, hat das

Gewässer aufgrund der trilateralen Betroffenheit und gegenwärtig noch als EU–Außengrenze bei der Bearbeitung eine besondere Bedeutung. Die Umsetzung der WRRL im Einzugsgebiet der Oder erfordert im besonderen Maße eine enge länderübergreifende Facharbeit. Die IKSO kann auf langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit der Staaten Polen, Tschechien und Deutschland im Bereich der Wasserwirtschaft bauen und bereits vorhandene Arbeitsergebnisse nutzen. Darüber hinaus soll die Erprobung im PRB Lausitzer Neiße ein Motor für die Koordinierung zwischen den beteiligten Staaten in der FGE ODER bei der Umsetzung der WRRL sein. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden im Pilotflussgebiets-Projekt Lausitzer Neiße folgende Guidance-Dokumente getestet:

Horizontal Guidance – Identifizierung von Oberflächenwasserkörpern

Der Leitfaden befasst sich mit der Abgrenzung von Wasserkörpern, als Grundlage für die Erprobung der anderen Guidance-Dokumente.

IMPRESS – Analyse der Belastungen und ihrer Auswirkungen

Dieser Leitfaden befasst sich mit Belastungs- und Auswirkungsanalysen, in deren Ergebnis die signifikanten Belastungen ermittelt werden, welche zu einer Gefährdung von Wasserkörpern führen können.

REFCOND – Referenzbedingungen und Klassifikation

Der Leitfaden befasst sich mit den Kriterien für die Definition von Referenzbedingungen und die Festlegung der Klassengrenzen innerhalb des Bewertungssystems.

Maßgebend für die Auswahl der Erprobung dieser Guidance-Dokumente war das Vorliegen einer Vielzahl von Untersuchungsergebnissen zum chemischen und ökologischen Zustand der Lausitzer Neiße, welche z. T. trilateral erhoben wurden und somit eine gute organisatorische als auch fachliche Grundlage für die Erprobung der Leitfäden darstellen.

4. Organisation der Arbeiten

Zur Erfüllung der Aufgabe wurde eine Arbeitsgruppe mit einem „Core Team“, bestehend aus Vertretern der drei betroffenen Staaten, gebildet. Am 18. Juni 2003 fand in der Neißestadt

Görlitz ein Auftakt-Workshop statt. Die relevanten Leitfäden wurden vorgestellt und die Bearbeitungsstrategien in den einzelnen Staaten erläutert. Für das Projekt wurde in Polen das RZGW Wroclaw und in Tschechien das TGM Water Research Institute benannt. In Deutschland liegt die Zuständigkeit in den Händen des Staatlichen Umweltfachamtes Bautzen, welches federführend die Arbeiten mit Unterstützung des Umweltbundesamtes (UBA) durchführt. Dazu wurde im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens des UBA „Erprobung innovativer Vorgehensweisen bei der Erstellung des Bewirtschaftungsplanes Oder/Lausitzer Neiße gemäß WRRL“ zur Unterstützung des „Umweltbüro Essen (ube) und die Ingenieurgesellschaft Prof. *Sieker* (IPS)“ eingebunden. Arbeitsgrundlage für die Erprobung bilden Kriterien, welche in einem durch die SCG erarbeiteten Papier „Terms of Reference“ (ToR) zusammengefasst sind. In diesem Papier werden sowohl eine Zeitschiene der Bearbeitung als auch Arbeitsaufgaben und Bearbeitungsziele vorgegeben. Von besonderer Bedeutung sind dabei Fragestellungen zu Schnittstellen mit anderen Leitfäden. Mit der Bearbeitung wurde in Deutschland und Tschechien im Juli 2003 begonnen. Die Bearbeitung erfolgt parallel in den einzelnen Staaten nach einem abgestimmten Arbeitsplan. Ein stetiger Austausch von Erfahrungen und Ergebnissen ist gegeben. Eine erste Berichterstattung erfolgte bis Ende September an das Joint Research Centre (JRC) der Europäischen Kommission. Zur Kommunikation steht die Internetplattform „CIRCA“ sowie ein entsprechender Pfad in der deutschen Internetplattform „Wasserblick“ zur Verfügung. In regelmäßigen Abständen werden Berichte an die EU gegeben bzw. es erfolgt ein Ergebnisabgleich mit den anderen europäischen Pilotflussgebieten.

5. Erste Ergebnisse und Erfahrungen

Als Voraussetzung für die Bearbeitung der Arbeitsblöcke des Rahmenplanes wurden die für den ersten Arbeitsblock relevanten Datengrundlagen zusammengestellt. Auf Basis der vorliegenden Daten wurden im Wesentlichen zwei Arbeitsschritte vorgenommen:

1. Identifizierung der Wasserkörper in strenger Anlehnung an das Horizontal Guidance-Dokument und
2. Beantwortung der im ersten Arbeitsblock des Rahmenplanes aufgeführten ToR.

Darüber hinaus erfolgte ein erster Vergleich mit den Ergebnissen der tschechischen Seite,

KA - Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall 2004

welche die Abgrenzung der Wasserkörper nach dem Strahler Prinzip durchgeführt hat. Bei der Identifizierung der Wasserkörper auf der deutschen Seite wurde entsprechend dem Fließschema des Horizontal Guidance-Dokumentes verfahren.

Es erfolgte zunächst die Einteilung nach der Gewässerkategorie. In der weiteren Abfolge wurde die Typisierung von Fließ- und Stillgewässern vorgenommen. Die typologische Abschnittszuweisung bei den Fließgewässern erfolgte auf der Basis der Fließgewässerlandschaftskarte von Dr. *Briem* unter den Gesichtspunkten der jeweiligen biozönotischen Relevanz. Die wichtigsten dafür benutzten Parameter sind: Ökoregion, Talform, Gefälle, Laufform, Gewässersubstrat, hydrologische und hydraulische Aspekte, potenzielle natürliche Vegetation und Geochemie. Im deutschen Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße kommen danach acht von 23 Fließgewässertypen vor. Bei den Stillgewässern handelt es sich um zwei aus dem Braunkohlebergbau hervorgegangene Restseen. Hier ist das ökologische Potenzial dieser künstlichen Seen zu bewerten. Es wird empfohlen, zum Vergleich den natürlichen Seentyp „Silikatischer, geschichteter See des Mittelgebirges“ heranzuziehen.

Des Weiteren fanden die natürlichen physikalischen Faktoren, die Kriterien der Pressure- und Impact-Analyse, sowie Informationen über größere Schutzgebiete (z. B. FFH-Gebiete) bei der Abgrenzung Berücksichtigung. Da in Deutschland sehr viele Daten zur saprobiellen Belastungssituation vorliegen, wurde dieses Kriterium zusätzlich herangezogen. Ebenso waren die Ergebnisse von Gewässerstrukturerhebungen sowie Informationen zur Landnutzung von Bedeutung. Im Ergebnis wurde das sächsische Einzugsgebiet der Lausitzer Neiße in 44 Wasserkörper unterteilt (Tabelle 2).

	Neisse (excl. Mandau & Pließnitz)	Mandau	Pließnitz
Anzahl der Wasserkörper	23	12	9
Mittlere Länge der Wasserkörper	7,3 km	6,0 km	6,5 km
max. Länge der Wasserkörper	> 40,0 km	13,5 km	20,0 km
min. Länge der Wasserkörper	2,4 km	2,0 km	2,1 km

Tabelle 2: Wasserkörper der Lausitzer Neiße im sächsischen Einzugsgebiet

Eine strenge Anwendung des Horizontal Guidance-Dokument führt zu signifikant mehr und

kleineren Wasserkörpern innerhalb dieses ersten Schrittes des gesamten interaktiven Identifizierungsprozesses. Es wurde bereits methodisch über einen „dominierenden Faktor“ Einfluss darauf genommen, eine nicht zu kleinteilige Wasserkörperabgrenzung zu erreichen. Dennoch wird eingeschätzt, dass die 44 Wasserkörper in dem benannten Einzugsgebiet zu viel sind, um jeweils mit einer Monitoring-Stelle versehen zu werden. Die Bildung von Monitoring-Wasserkörper-Gruppen, die homogen bezüglich Kategorie, Gewässertyp und Beeinträchtigung sind, ist daher sinnvoll. Der Vergleich mit der tschechischen Herangehensweise zeigte, dass bislang keine Übereinstimmung vorliegt. Das tschechische Strahler-Prinzip weicht deutlich von der Empfehlung nach dem Horizontal-Guidance ab. Da die Wasserkörper Basis und wesentliche Grundlage für die Bearbeitung der gleichfalls zu testenden Guidance-Dokumente „REFCOND“ und „IMPRESS“ sind, wurde ihre Abgrenzung entsprechend Arbeitsblock 1 zunächst prioritär bearbeitet. Gleichwohl wurde auch mit der Bearbeitung der v.g. Guidance-Dokumente begonnen und die Kernpunkte entsprechend ToR in den Bericht an die EU im September 2003 integriert.

6. Weitere Aufgaben und Ausblick

Im Arbeitsblock 2 kommt es vor allem darauf an, die Erprobung der Guidance-Dokumente „REFCOND“ und „IMPRESS“ fachlich umzusetzen und die Kernpunkte für die ToR vorzubereiten.

Weitere Aufgabenschwerpunkte sind:

- Integration der polnischen Partner
- länderübergreifendes Arbeitstreffen im Dezember in Görlitz
- Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zum Umgang mit länderübergreifenden Gewässerabschnitten
- Berechnung diffuser Emissionen mit dem Programm MONERIS

Es wird eingeschätzt, dass trotz unterschiedlicher Herangehensweise die Zielvorgabe der Erprobung der Guidance-Dokumente erreicht werden kann.

Autoren

KA - Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall 2004

Dr. Bernd Fritzsche, Silvina Gondlach, Heiko Sonntag, Staatliches Umweltfachamt

Bautzen Käthe-Kollwitz-Straße 17, 02625 Bautzen E-Mail:

Bernd.Fritzsche@stufabz.smul.sachsen.de